

Offizieller Telegraph.

Laybach, Mittwoch den 8. July 1812.

Russland. England.

London, den 13. Juny. Endlich ist man so weit gekommen, daß man das englische Volk über die Lage der Dinge nicht mehr täuschen kann; nach soviel versprechenden Discussionen hat man Männer angestellt, die gewohnt sind, dem Parlament die Augen zu blenden; aber jetzt ist Alles vergebens. — Das Elend, von welchem man uns so abschätlich den Abgrund zu verstecken suchte, hat eine solche Kraft durch die augenblicklich eingetretenen Umstände erhalten, daß die neuen Minister, welche in der Hoffnung eingetreten sind, nochmalen den Schleier über unsere Augen zu ziehen, durch die Leitung der Geschäfte gezwungen seyn, unsere gefährliche Lage, in der wir schwanden, vor den Augen von ganz Europa zu entdecken. Es kommt nur noch auf den Augenblick an, daß einer der getreuen Redner, welche gewöhnlich die Klagen der Nation in den zwey Kammern vorbringen, aufstehe und den gänzlichen Verfall unserer Industrie bezeichne; aber, was wird der Erfolg davon seyn? bald wird man einen deley Redner auf eine hypolitische Weise von Patriotismus sprechen hören; bald wird er als suspect erscheinen, und manchesmal wird man ihn gar als einen Übertreiber der Sache als schuldig anklagen. Das Ende der Discussionen war immer ein Gelächter für die Minister, denn ihrer Parthey setzt es nie, die Obhand über die zwey Kammern zu haben; dieß ist gewöhnlich bey großen Assambleen, da geht es öfters, als wie den Bienen von Virgile, wo man die größten und blutigen Schlachten mit etwas Streusand belegt, so wie die Porten.

Die ministerielle Politik hat ihr Ende erreicht; in weniger als funfzehn Tagen haben sich alle Rollen geändert, welche man sich vorgenommen hat zu spielen. Anstatt zu dissimuliren, muß jetzt geredet werden; und anstatt das Übel zu verbergen, ist man jetzt gezwungen, es zu gestehen; man ist endlich gezwungen, im Namen des Ministeriums so zu reden, als sich es sonst das wichtigste Mitglied der Oppositions-Partey nicht erlauben dürfte. „Ja,“ sagen heute die Minister, „unser Zustand ist schrecklich, von allen Seiten der Mannufaktur-Städte erhalten wir Klagschriften; die Arbeiter hören auf und die Arbeiter sind der Verzweiflung überlassen; Falsimente und Selbstmorde folgen einer nach dem andern; u. möglich ist jeder Versuch, den Manufakturen aufzudecken; der öffentliche Schatz wäre nicht hinreichend, wenn man nur soviel thun wollte, daß die Etablissemens nicht zu Grunde gingen. Und wenn auch unsere Finanzen im Stand wären, solche Vorschläge zu leisten, der Fiskusler, in dem wir gefallen sind, so viele Fabrikwaaren anzuhäufen, setzte wirklich den Staat dem Untergang aus, ohne einen Potaten letzten zu können.“

„Fast ganz Europa ist uns gespart. Ihr kennt alle, in welches Latyrath uns die Krieg geführt hat, in welche wir durch unsern Feind versetzt worden sind; eine Hoffnung blieb uns noch übrig, aber auch diese ist verschwunden. Ja! der Krieg mit Amerika gab unsern Handel den letzten Stoß. Jetzt ist es um die englische Industrie gethan und die Folgen davon sind gar nicht zu berechnen. Wir haben uns recht betrogen; wir dachten zu viel Vertrauen auf ein System, dessen üble Folge wir nur heute empfinden.“

Dieses ist die Sprache unserer Minister. Welche Verantwortung haben diese nicht heut zu Tage? Dieß kommt daher, wenn man blindlings der Idee eines andern folgt, und nicht

die Erfahrung zu Rathe zieht, Mehrere Mitglieder des Cabinets haben sich öfters gesagt: „Dane Zweifel bleibt es, daß Hr. Pitt ein großer Minister war; aber, was haben seine Pläne für Resultate hervorgebracht? was waren die Früchte seiner Politik? Die außerordentliche Vergrößerung der National-Schuld; England vom Continente erwiesen; immer neue Widersände erheben sich gegen unsern Handel, und die außerordentliche fortwährende Vergrößerung von Frankreich — und ihres Einflusses — — —“ Man liebte lieber, den gewöhnlichen Eschendrian nach zu geben, den erhaltenen Eindruck zu gehoramen, als selbst nachzudenken, der wahren Lage unseres Staats nachzuforschen; und so ist es; Fehler auf Fehler sind geschehen, und wurden bis jetzt immer fortgepflanzt. (Gaz. de France.)

London den 15. Juny. Die Einwohner der Insel Heligoland sind durch die gänzliche Aufhebung des Continents-Handels in die elendeste Lage versetzt worden. Alle Kaufleute haben diese Insel deswegen verlassen.

Die gewöhnlichen Wachen und die Nachwächter von dem Schiffebanplatz zu Plymouth, wurden unter Eides-Pflicht genommen und verhört über das vor Kurzem ausgebrochene Feuer; nach einer genauen Untersuchung hat man sich noch nicht vergewissern können, auf welche Art die Feuerbrunst ausgebrochen ist. Außerdem daß eine außerordentliche Quantität Haarf ein Raub der Flamme geworden ist, wurde auch die so prächtige mechanische Fabrik des Lanwerkes sehr beschädigt.

Ungarn.

Preßburg, den 12. Juny. Unsere Zeitung enthält folgende Meldung aus dem Großherzogthum Warschau:

J. K. H. der Vic.-König von Rayland soll in Blok angekommen seyn.

S. M. der König von Westphalen hat zu Willanow in den Ordeyen von Warschau über verschiedene Tuppen Revue gehalten.

Das Hauptquartier des französischen Generals Regnier, welches zu Pulawy war, wurde nach Kaziance verlegt.

(Gazett. de France.)

Leipzig, den 16. Juny. Die Neuigkeit, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland zurück nach Petersburg gegangen sey, hat sich nicht bestätigt. Nach den letzten Briefen von Königsberg und Memel befindet sich dieser Monarch immer in Witna.

Der General Beningsen besitzt den Grad eines Generals der Cavallerie bey der russischen Armee; man sagt, daß er zum Feldmarschall ernannt worden wäre.

Alles war traurig über den Tod des sächsischen Generals der Cavallerie Gutschmidt; er wurde durch ein Herzensstich hingetafft, was er anfangs nicht geachtet hat; dieser Offizier, welcher noch im vorletzten Kriege sich die Achtung von Freund und Feind zu erwerben gewußt hat, ist im Hauptquartier zu Lubin verstorben. Diese traurige Nachricht wurde durch einen Ordonnanz-Offizier nach Dresden gebracht.

Nach dieser erhaltenen Nachricht haben Se. Maj. den General Junk vom Generalquartiermeister-Saab zum General der Cavallerie ernannt. Der General Wagdorf, welcher die Ordre erhalten hat, sich in das Hauptquartier des Kaisers Napoleon zu begeben, ist der nämliche, welcher unser Minister am Petersburger Hof war. (Gaz. de France.)

Böhmen.

Prag, den 13. Juny. Der Herr Graf Bernsdorf, außer-

ordentliches Gesandter und bevollmächtigter Minister von S. M. dem König von Dänemark an unserm Hofe hat den 7. dieses bey einer Privat-Audienz S. M. dem Kaiser das Verglaubigungs-Schreiben von seinem Hofe überreicht.

(Journ. de l'Emp.)

Prag, den 14. Juny. Alle Tage kommen hier aus den preussischen Staaten französische Kuriere an, und geben deren auch alle Tage von hier ab.

Der österreichische General Baron Zoph, welcher im letzten Krieg verschiedene Corps commandirte, ist in einem hohen Alter in Böhmen gestorben.

Prag, den 13. Juny. Den 10. dieß haben Sr. Maj. die Kaiserinn von Frankreich in Begleitung H. M. von Österreich unser Theater mit Ihrer Gegenwart beehrt, und wurden von dem Publikum mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen.

Den 12. Nachmittags begab sich der Kaiser mit Sr. M. der Kaiserinn von Frankreich in die Bibliothek, um selbe zu besuchen.

Abends war Concert bey S. M. der Kaiserinn von Frankreich.

Sr. M. die Kaiserinn speist zu Mittag fast alle Tage in Familie mit Allerhöchst Ihren Altern; und des Abends speisen S. M. abwechselnd bey H. K. Majestäten oder bey den Erzherzogen Kais. Hoheiten, wo dann von Zeit zu Zeit die höchsten Militär-Offiziers und Noblesse geladen werden.

Der königl. preussische Gesandte, Herr Barou Humboldt, ist den 11. hier angekommen und ist den folgenden Morgen von hier nach Carlsbad wieder abgereist. (Gaz. de France.)

B a y e r n.

Augsburg, den 18. Juny. Die bayerische Regierung hat mit jener des Herrn Großherzogs von Würzburg, wegen der Auslieferung der Deserteurs einen Vertrag abgeschlossen, so wie selbe schon verschiedene derley Verträge mit mehreren Souveräns der rheinischen Confederation abgeschlossen hat.

Seit mehreren Jahren arbeitete das statistische Bureau zu München an der Zusammensetzung einer großen topographischen Karte, welche ganz Bayern enthält. Die ersten drey Blätter sind erschienen und werden verkauft. (Mon. univ.)

Das königlich-bayrische Ministerium ist gegenwärtig aus fünf Departementern zusammengesetzt; nämlich aus den gegenwärtigen Geschäften, dem Finanzwesen der innern Angelegenheiten, der Justiz und den Kriegs-Departementern. Jeder dieser Minister ist zu gleicher Zeit Staats-Sekretär von seinem Departement, welches verursacht, daß es keine Minister Staats-Sekretäre geben wird; mehrere Departemente können von einem Minister in der nämlichen Person verwaltet werden; in diesem Augenblick ist der Herr Graf Montgelas zu gleicher Zeit Minister der auswärtigen und der innern Angelegenheiten und des Finanzwesens. (Gaz. de France.)

Großherzogthum Frankfurth.

Frankfurt, den 19. Juny. Wir haben gestern den Herrn Divisions-General Girard mit seinem Adjutanten hier durch zur Arance gehen gesehen.

Der Herr Rone, Cavallier und Auditor vom Staatsrath, von Paris kommend, ist hier in Eile durchpassirt, um sich in das Hauptquartier der Armee zu begeben. Der Herr Oberst Brun, Adjutant des Herrn Reichsmarschal Herzog von Dalmatien, vom Hauptquartier kommend, ist hier durch passirt, um sich nach Spanien zu begeben. (Gaz. de France.)

Herzogthum Darmstadt.

Darmstadt, den 18. Juny. In e er Stadt vom Herzogthum Westphalen hat die Gerechtigkeit an dem Schuldigen ein Verbrechen von ganz besonderer Art mit 25. Stockstreichen und der Ausstellung auf der Schandbühne, bestraft.

Der Schuldige grub den Leichnam eines jüngst verstorbenen Juden aus, nahm ihm seine Kleider weg und begieng die Unvorsichtigkeit, sie nach einigen Tagen anzuziehen und öffent-

lich unter den Leuten damit herum zu gehen, indem er sagte: er habe Gerechtigkeit ausgeübt für die vielen Betrügereyen, welche ihm der Verstorbene angethan hätte. (Gaz. de France.)

Nürnberg, den 19. Juny. Man sagt, daß in Insara, einer Stadt in Rußland, ein 120jähriger alter Mann lebe, welcher Weroani heißt, und aus Böhmen gebürtig ist, dessen Familie aus 17 männlichen Individuen, ohne die weiblichen zu berechnen, besteht. Sein ältester Sohn hat 81 Jahr und von seinen fünf Enkeln der Älteste 51, der Älteste von seinen neun Urgroß-Enkeln hat 16 und der Älteste von der 4ten Abstufung 8 Jahr.

— Ein Mann von einem sehr liebenswürdigen Charakter hat sich in Wien den 7. dieses Monats erschossen. An der Seite seines Leichnams im Zimmer fand man ein Billet, worauf mit Bleystift geschrieben stand: „Die Hypochondrie hat mich zur Selbst-Entleibung verleitet.“ übrigens waren seine Vermögens-Umstände im besten Stande. (Journal de Paris.)

P r e u ß e n.

Königsberg, den 10. Juny. S. E. der französische Divisions-General, Graf Hogendorp, ist gestern früh hier eingetroffen, und S. E. der Prinz von Schmühl ist heute Morgens um zwey Uhr hier angekommen.

Berlin, den 17. Juny. Das Gerücht, daß S. M. unser König sich nach Schlesien begeben wird, hat sich nicht bestätigt; allem Anschein nach werden S. M. den Sommer zu Potsdam und Charlottenburg zubringen.

Man hat in Berlin verschiedene Mittel angewendet, um die Getreide-Aufkäufer, die sich hier in großer Menge einfanden, zu vertreiben. Und wirklich haben wir es der Macht dieser Mittel zu verdanken, daß wir das Getreid etwas wohlfeiler haben, wenn es gleich theurer als andere Jahre ist. (Journ. de Paris.)

S a c h s e n.

Dresden, den 12. Juny. Der Herr General Wasdorf, sagt man, soll die Qualität eines sächsischen Gesandten bey dem französischen Hofe erhalten, und sich in dieser Eigenschaft so gleich in das große Hauptquartier nach Finkenstein zu S. M. dem Kaiser Napoleon verfügen. (Gaz. de France.)

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 13. Juny. S. M. unser König war mit der Mandorierung unserer hier versammelten Truppen sehr zufrieden. Morgen ist hier die letzte Revue von der fliegenden Artillerie und der gesammten Cavallerie; und Montags werden die Truppen wieder auseinander gehen und ihre Standquartiere beziehen.

Der Hof ist gestern von hier nach Friedrichsberg abgegangen.

Den 10. dieses passirte durch den Sund eine englische Fregatte und eine Corvette. Die Batterien von Kronenbärg und die Kanonier-Schuppen haben auf selbe gefeuert. (Journal de l'Empire.)

Großherzogthum Warschau.

Posen, den 10. Juny. Der General Binzenz Aramitowsky wurde von S. M. dem französischen Kaiser zum Commandanten der Provinzen zwischen der Oder und der Weichsel anstatt dem Herrn General Dessoles ernannt, welcher Letztere eine andere Bestimmung erhielt. (Journ. de l'Emp.)

Königreich Italien.

Venedig, den 2. Juny. Der Eypatrisier Octavius Trento, letzter Sprößling von dieser Familie, ist vor Kurzem in Bizzenza gestorben. Sein Testament verdient, als ein Zeichen seiner Menschens- und Vaterlandsliebe; allen Reichen zum Modelle vorgelegt zu werden. Im Jahre 1810 gab er, zur Errichtung eines öffentlichen Arbeitshauses für die Armen von Bizzenza 80.000 venezianische Dukaten. Jetzt aber hat er durch sein Testament diese Einrichtung nochmahlen mit 180.400 italienischen Lira best. Er gab dem Spital von seiner

Waterstadt zu Vigenza 17,000 Lire zum Erhalt der gefundenen Kinder; dem Spital zu Padua gab er alle Häuser, die er dort besaß; den Armen zu Vigenza 3000 Lire; denen zu Costosa 300; und der Kirche dieses letzten Orts 600 Lire. Außer diesem hat er eine ansehnliche Summe auf 1000 Wesssen vermacht, die in diesem Jahr gelesen werden sollen. Er hinterließ seinen fünf Bedienten eine Pension von jährlichen 2700 Lire, und seinen Haus-Offizianten, als Gärtner 2c. eine Pension von 4,400 Lire. Seinen Doktoren, welche ihn behandelten, und jenen, welche seine Geschäfte führten, vermachte er eine jährliche Pension von 7000 Lire, und seinen besten Freunden machte er verschiedene Donationen, welche eine Summe in Geld von 140,000 Lire, 1208 Grundstücke, fünf Häuser und 3 Palläste betragen. Man könnte noch eine Menge Gaben her zählen, die dieser Wohltäter an goldenen Tosen, Uhren, Landgütern und Landhäusern gemacht hat. Herr Bertolini, welcher durch 30 Jahre das Amt seines Geschäftsmanns in seinem Hause versehen hat, wurde von ihm als Universat-Erbe ernannt von einem Überbleibsel eines Vermögens von mehreren Millionen, von welchen dieser Mann gewiß keinen bessern Gebrauch hätte machen können.

(Journ. de l'Empire.)

Mayland, den 15. Juny. S. Erz. der Herr Graf Senateur, Minister des Cultus vom Königreich Italien, hat dem Herrn General-Vicarius der hiesigen Metropolitan-Kirche von der glücklichen Schwangerschaft S. K. Hoheit der Vice-Königin von Italien angezeigt, worauf in allen untergeordneten Diocesen öffentliche Betstunden ausgesprochen und gehalten worden sind.

(Monit. universel.)

— Den 20. Der Herr Polizey-Präfekt ließ durch eine Proklamation bekannt machen, daß in dem Departement Diona sich die Wölfe so anhäufen, und fordert hiermit die Einwohner auf, Jagd darauf zu machen. Es wurden auch auf die Tödtung derselben außerordentliche Prämien gesetzt; für einen jungen Wolf 20 Lire, für einen Wolf 200 Lire und für eine Wölfin 300 Lire; dieses gilt aber nur durch das ganze Monath August, dann wird diese Laif wieder auf die alte, schon bestandene herunter gesetzt.

Man sagt von Reggio, daß die diesjährige Erndte sehr ergiebig ausgefallen ist.

(Journal de Paris.)

Königreich Neapel.

Neapel, den 15. Juny. Den 12. dieses Monaths hat sich der Vesuv wieder hören lassen, nachdem er schon seit einigen Jahren ruhig war. Um 9 Uhr des Morgens am nämlichen Tage ließ sich aus der Mitte des Berges ein starker Donner hören und diesem folgte die Auswerfung einer Asche; säulenartig stieg der Rauch empor. Eine Stunde darauf war dieser Vulkan wieder ruhig. Um 11 Uhr ließen sich wieder zwey Donner nacheinander hören, und nach diesem gab der Krater ganze Wolken von Rauch und Feuer von sich, so, daß der ganze Horizont verdeckt wurde.

Den 13. und 14. war wieder alles ruhig, aber in dem Augenblick, als wir schreiben, ist der Krater wieder ganz mit Rauch bedeckt.

Der französische Corsaire, Maria Louise, hat in den Gewässern bey Sizilien die feindliche Brigg, Tabella genannt, gefapert und in den Hafen von Neapel eingeführt. Diese Brigg kam von Liverpool und dirigitte sich gegen Malta und Sizilien.

Diese Brigg war mit englischen Waaren, von einem Werth über zw. y Millionen, beladen. Alle diese Waaren wurden auf dem Magdalenen-Platz den 1. 2. 3. 4. und 5ten dieses Monaths mit der größten Feyerlichkeit, und im Beyseyn der öffentlichen Auktoritäten, die mit der Ausübung dieser Maßregel beauftragt waren, öffentlich verbrannt.

(Moniteur universel.)

Spanien.

Barone, den 14. Juny. Die in Spanien bey Catalognen

stehenden französischen Armeen haben einen brillanten Sieg erfochten. Der Marschal Suchet, Herzog von Albufera, hat den Feind bey Aliconte gänzlich vernichtet. Der General Mathieu hat die Insurgenten-Chefs Lacy und den Baron d'Esolle bey Matorell im Departement Mont-Serra gänzlich geschlagen; und der General Henriot hat selbe mehr als zwölf Stunden lang, bis nach Bribda, verfolgt, und eine Kanone abgenommen, welche ihr einziges großes Geschütz war. Die Division des General Lamarque hätte bald den Insurgenten-Chef Milans zu Sancelony gefangen genommen, aber dieser rettete sich im bloßen Hemd. Der General Expert hat über achtzig Gefangene gemacht, worunter sehr viele Offiziere sind; man zählt unter ihnen einen Obersten, einen Obristleutnant und den Sekretär des Milans; man hat auch bey dieser Gelegenheit seine zwey Schwägerinnen gefangen genommen, die immer um ihn waren.

Die Lage von Catalonien hat sich merklich verändert; die Einwohner sind zu sich selbst gekommen; der Fanatismus ist von ihnen verschwunden und der Haß verliert sich; ganz Ampurdan, ein Theil des Departements Ter und jenes der Mündung von der Elbe sind unter unserer Macht glücklich und vergnügt. In jenen Provinzen, wo wir das erste mal einrückten, läuft das Volk nicht mehr davon; sie sehen jetzt ein, daß ihr einziger Feind der ist, der sie verläßt, und der sie in diesen unnöthigen Krieg verflochten hat.

Die Insurgenten-Chefs und die Mitglieder der Junta fangen an, einzusehen, daß ihre Anstrengungen unnütz sind, und führen wirklich nur mehr Krieg auf Kosten der Gläubiger. Überall, wo die Insurgenten einrückten, erheben sie eigenmächtige Contributionen und sehr oft von einzelnen Privat.

(Gazette de France.)

Junland.

Frankreich.

Genoa, den 17. Juny. Am letztverwichenen Montag wurden auf dem Platz Aquaverde jene englischen Waaren verbrannt, welche vor einiger Zeit in Beschlag genommen wurden, deren Werth man auf hunderttausend Franks schätzte. Diese Waaren bestanden meistens in Werksalz, Lucheln und andern weißen Waaren.

Livorno, den 12. Juny. Heute sind zwey mit Getreid beladene Schiffe in unserm Hafen eingelassen. Wenn der Wind günstig ist, so hoffen wir, und zwar noch heute, die Ankunft von sechs andern Schiffen, welche für diesen Platz bestimmt sind.

Verdeary, den 12. Juny. Hier ist eine große Quantität Reis angekommen, der einwillen zu unserer Nahrung dienen muß, bis daß wir die Früchte unserer Erndte, die für dieß Jahr sehr ergiebig zu seyn scheint, genießen können.

In der untern Enquedde schneidet man bereits das Getreid. In allen angränzenden Departementern wird schon Korn geschnitten. In mehreren Gemeinden wurde das neue geerntete Korn schon in Brod umgesetzt.

Das eingetretene Regenwetter seit einigen Tagen hat unserm Getreide so wohl gethan, daß wir glauben, dieß Jahr eine so ergiebigte Erndte zu machen, als es bey Mannsgedenken nicht geschehen ist.

(Journal de Paris.)

Paris, den 25. Juny. Der Herr Lucas, Doktor der Medizin, von Halle, in Sachsen, gebürtig, hat hier eine Broschüre drucken lassen, worin er das von ihm erfundene und approbirtte Mittel arzeigt, Rheumatisme und Paralyse zu heilen. Das Mittel besteht in der Anwendung des Oyls von Steinbrunn, welches der Autor selbst zubereitet und scheint eine Privat-Spedulation damit zu machen.

— In Deutschland ist ein äußerst interessantes Werk erschienen, welches statistische Notizen über das alte Königreich Preußen, welches mit Rußland einverleibt ist, enthält, das heut zu Tage unter dem Namen Russisch-Preußen bekannt ist. In der Mitte des 13. Jahrhunderts besaß das Königreich

Pohlen aus 13,000 Quadrat-Meilen, und zählte bey zwölf Millionen Einwohner. 8,000 Quadratmeilen und sechs bis sieben Millionen Einwohner sind unter die russische Herrschaft gefallen. Dieses Land formirte von dem baltischen Meere bis an die Gränze von der Moldau eine ausgedehnte, mit einigen Colonien durchsetzte Ebene. Die Erde ist allgemein sehr fruchtbar und fett; abtheilungsweise gibt es Eren und Moräste. Das septentrionale Lithauen ist sandig. Das Land ist außerordentlich produktiv in Getreid, Hanf und Flach; es liefert viel Bauholz, Hornvieh, Pferde, Schweine und viel Honig. Die Industrie hat nicht viel Fortschritte gemacht, und selbst die Agricultur ist, ungeachtet des guten Bodens, noch in ihrer Kindheit geblieben. Die Anzahl der Fremden, welche sich in Pohlen angesiedelt haben, ist in Russl. Pohlen nicht so beträchtlich, als in den übrigen Theilen. Die Provinzen Lithauen, Klein-Pohlen und Curland, welche zu Rußland einverleibt wurden, sind in neun Regierungen eingetheilt; und jene von Witebsk hat ihren Sitz in der Stadt des nämlichen Namens; die Regierung von Mahlow in der Stadt von gleichem Namen; jene von Wilna zu Wilna, und so von allen in Lithauen ist die Regierung in Grodno. Von denen zum ersten Mal geschah die Theilung 1772 und wurden Rußland einverleibt; die zwey Letztern aber, welche den größten Theil von dem alten Lithauen ausmachen, sind bey der Theilung 1795 an Rußland gekommen. Der größte Theil von dem Regierungs-Bezirk Bialystok kam durch den letzten Friedens-Traktat an Rußland. Die Regierung von der Provinz Wolinsk hat ihren Sitz in Schitomir, wiewohl diese Stadt weniger wichtig ist als Lubno, welche dem Fürsten Lubomirsky gehört, welcher dorten prächtige Gebäude und Einrichtungen errichten ließ. Die Regierung von der Provinz Podol oder Podolien ist größtentheils aus dem Theil der alten Ukraine zusammengesetzt. Die Regierung der Provinz Larnopol besteht größtentheils aus jenen Distrikten von Gallizien, welche von Oesterreich abgetrennt wurden. Der Regierungs-Kreis Witebsk besteht aus Curland, von welchem Rußland im Jahre 1795 Besitz genommen hat, obwohl diese Provinz ihre Privilegien fürsten hatte, welche von Pohlen abhängig waren.

Den 27. S. M. der König von Rom machen täglich Promenaden in dem Park von St. Cloud und in dessen Umgebungen. Seitdem S. M. abgeplant sind, genießen Sie einer vollkommenen Gesundheit. (Journ. de Paris.)

Illirische Provinzen.

Domainen-Administration.

Nachricht an das Publikum.

Da der unterzeichnete Einregistrations- und Domainen-Direktor unterrichtet ist, daß die Abnahme des Zehntels, als Zugabe zu dem Preis des Steuerpapiers Schwierigkeiten verursacht hat, so glaubt er dem Publikum bekannt machen zu müssen, daß die Abnahme des Zehntels vom Frank für die Stempel-, Einregistrations-, Hypotheken- und Versteigerungs-Gebühren, als eine außerordentliche Kriegsbeysteuer vermög des in Frankreich bestehenden, und in Ägypten kraft des 250. Artikels des kaiserlichen Dekretes vom 15. April 1811 verbindlich gewordenen Gesetzes vom 6. Prarial, Jahr 7., angeordnet ist.

Man kann sich daher der Entrichtung dieser Gebühr, welche die Einnehmer der Einregistrations- und Domainen-Verwaltung dem öffentlichen Schatz verrechnen müssen, unter keinem Vorwande befreien.

Laybach, den 21. Juny 1811.

Unters. Belloc.

Gesehen und bestätigt, der Reichsgraf, Requitensmeister, General-Intendant.

Laybach, den 21. Juny 1812. Unters. Chabrol.

Liquidations-Commission.

Ankündigung

denen Gläubigern der Domestikal-Schuld.

Jeder Besitzer eines von dem General-Schatz-Verwahrer unterzeichneten Auszahlungs- oder Rescriptions-Mandats, hat sich zum allerletzten Verzug vor dem 15. July k. M., entweder bey der Kasse des obbemeideten Herrn Treasoriers-General, um die Auswechslung der Mandats gegen Rescriptionen, oder im Bureau des Directeurs der Domainen, zu melden, um dagegen Grund- und hypothetische Zinsen zu bekommen.

Laybach, den 26. Juny 1812.

Der Reichsgraf, Requitensmeister und General-Intendant, Präsident der Liquidations-Commission,

(Unters.) Chabrol.

Nachricht.

Jene Herren Abonnenten, deren Abonnement mit dem 30. dieses Monats sich endiget, werden ersucht, 1. das Abonnement bey der Direction des officiellen Telegraphen, in Laybach No. 130, oder aber bey dem Post-Direktor ihres Orts oder Bezirks, zu erneuern.

2. Dieses Abonnement den Rückstand vom 4ten Viertel von 1811, wie auch von dem ersten halben Jahre dieses Jahres bezulegen. Um den Dienst des officiellen Telegraphen zu verbessern, wiederholten wir hier die Bemerkung, welche wir schon in verschiedenen Nummern dieses Blatts gemacht haben, nämlich: daß jene Herren Abonnenten, welche ihren Willen der Direction wegen der Absagnung des Abonnements nicht zu Ende des Vierteljahrs erklärt, und Anfangs des angetretenen Vierteljahrs selbst nicht zurück geschickt haben sind schuldig, den Beitrag der verfloßnen sechs Monate zu bezahlen: sie sind demnach ersucht, ihren Willen für das zweyte halbe Jahr zu erklären.

Zum zweyten Mal.

Da der deutsche Normal-Primar-Schullehrers- und Organisten-Dienst in der Stadt und Mairie Gottschee mit einem jährlichen Gehalte von 300 Gulden, nebst holzfreyer Wohnung, seit einiger Zeit in Erledigung steht, und man diesen einer Stadt doppelt wichtigen Posten mit einem tauglichen Subjekte ehestens wieder besetzt zu haben wünscht; so werden hiemit alle jene, welche Lust haben, und zu diesem Dienst geeignet zu seyn glauben, aufgefordert, daß sie ihr Gesuch mit guten, einem ordentlichen Jugendlehrer erforderlichen Sitten- und Wissenschafts-Zeugnissen belegt, längstens bis 6 Wochen bey hiesigem Herrn Maire Bernhard Kopriva, der hieraufalls mit der hiesigen geistlichen Behörde im Einverständnis steht, einreichen, und nebenbey erweisen sollen, daß sie eine Orgel mit Pedal gehörig zu regeren und zu spielen im Stande seyn.

Stadt und Mairie Gottschee, am 27. Juny 1812.

Bernhard Kopriva,
Maire.

Zum zweyten Mal.

In der Municipalstadt Murau in Obersteier ist ein ganzes Einfuhr-Wirthshaus im besten Bauzustand, welches sich seiner guten Lage nach besonders anempfehet, sammt dazu gehörigen Aekern, Wiesen, Waldung und Gärten zu verlaufen; nähere Auskunft darüber gibt Herr Joh. Bapt. Lutz, Inhaber des Földschab bey Kagenurth und die Aloys Stennerische Eisenhandlung zu Kagenurth.